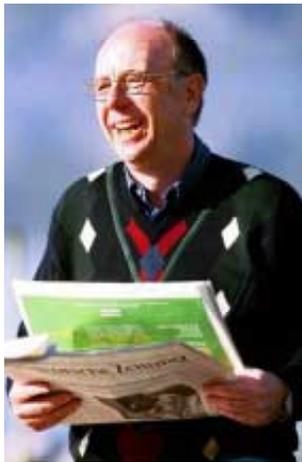


durchschnittliche Lebensarbeitszeit heute eher bei 38 Jahren liegt. Entsprechend niedriger fällt die Rente aus.

Immerhin: Der Plan von Rot-Grün, künftige Generationen zu entlasten, wird Wirklichkeit. In welchem Umfang das gelingt, geht aus einer noch unveröffentlichten Studie des Freiburger Finanzwissenschaftlers Bernd Raffelhüschen hervor, der erstmals sämtliche finanziellen Folgen der Riester-Reform für heutige wie künftige Generationen, für Alte wie Junge durchgerechnet hat. Dazu erstellte der Wissenschaftler

eine so genannte Generationenbilanz, eine hochabstrakte Modellrechnung, mit der Ökonomen die langfristigen Folgen politischer Entscheidungen untersuchen.

Dafür addieren die Generationen-Buchhalter zunächst alle Zahlungen, die der Angehörige eines Altersjahrgangs im Lauf seines restlichen Lebens an den Staat leistet: Steuern zum Beispiel, Sozialabgaben



Reformer Riester
„Reine Augenwischerei“

F. OSSENBRINK

oder Kommunalgebühren. Davon abgezogen werden alle staatlichen Leistungen, die der Betreffende während seines Daseins noch erhalten wird: die Schulausbildung und das Bafög, der Arztbesuch oder die Frühpension. Unter dem Strich zeigt die Bilanz nicht nur, ob eine heute geborene Generation mehr Staatsleistungen erhält, als sie selbst bezahlt, sondern auch, wie viel Lasten eine Gesellschaft in die Zukunft verschiebt.

Deutschland schreibt bei dieser besonderen Form der Buchhaltung seit lan-

gem tiefroten Zahlen. Insgesamt, so hat Raffelhüschen berechnet, drücken die Bundesbürger ihren Kindern und Enkeln nach dem Motto „Heute leben, morgen zahlen“ eine Schuldenlast von rund 5,2 Billionen Mark in die Bilanz, mehr als das gesamte Volkseinkommen eines Jahres.

Diese Zeitbombe, so zeigen Raffelhüschens Rechnungen, kann die Riester-

Reform tatsächlich um einiges entschärfen. Der Bundesarbeitsminister lässt die Beitragssätze in den nächsten Jahrzehnten nämlich deutlich langsamer wachsen als bislang geplant, dadurch sinkt die Bürde künftiger Generationen. Entlastungseffekt insgesamt: rund eine Billion Mark (siehe Grafik).

Dass die Bundesbürger die „Generationenbrücke“ (Riester) mit dem Verzicht auf eigene Rentenansprüche bezahlen müssen, hält Raffelhüschen für „letztendlich unvermeidlich“. Würde die Regierung auf die Reform verzichten, müsste die nächste Erwerbstätigen-Generation nämlich fast zwei Drittel ihres Einkommens an Steuern und Sozialabgaben aufbringen. Daran, sagt der Professor, glaubten derzeit „doch nicht mal mehr Gewerkschafter“.

Sosehr der Wissenschaftler deshalb die Einschnitte ins Rentensystem gutheißt, so wenig gefällt ihm, wie die Regierung die Kürzungen verteilt. Sein Haupteinwand: Für die Entlastung künftiger Generationen müssen vor allem die heute Erwerbstätigen aufkommen, die Senioren bleiben weitgehend ungeschoren. Während ein 35-Jähriger die Zukunftssicherung des Systems mit rund 11000 Mark mitfinanziert, ist ein 65-Jähriger lediglich mit 2000 Mark dabei.

MICHAEL SAUGA

Gegendarstellung

Im SPIEGEL vom 15. Mai 2000 wurde auf Seite 99 ein Artikel mit der Überschrift „Stichwort ‚Cosi‘“ veröffentlicht, zu dem ich mich wie folgt äußere:

Der SPIEGEL berichtet, daß ein halbes Jahr nach der Erstellung eines – zunächst nicht ausgestrahlten – Fernsehbeitrages über die Musikband „Die 3. Generation“ eine im Artikel namentlich bezeichnete PR-Agentin dem Management der Band den Vorschlag unterbreitet habe, daß der Fernsehbeitrag gegen Überweisung von DM 1.000,00 auf das Konto meiner Ehefrau ins Programm gelangen könnte; nach der Ausstrahlung des Beitrages im „heute journal“ sei ein wenig später auch die DM 1.000,00 zzgl. Mehrwertsteuer auf dem Konto meiner Ehefrau eingegangen. Im weiteren Verlaufe des Artikels wird dann aus einem Schreiben meines Anwaltes folgendermaßen zitiert:

„Herr Niemetz und Frau Niemetz wissen beide nicht, wie es zu der Zahlung auf das Konto gekommen ist.“

Hierzu stelle ich fest: Bei dem Konto handelt es sich um ein von der PR-Agentin und meiner Ehefrau geführtes Gemeinschaftskonto. Entsprechend lautet das Zitat aus dem Schreiben meines Anwaltes vollständig: „Herr Niemetz und seine Frau wissen beide nicht, wie es zu der Zahlung auf das mit Frau Frost geführte Konto gekommen ist.“

Alexander Niemetz

Entlastung künftiger Generationen

Die Generationenbilanz weist aus, wie viel Lasten eine Gesellschaft künftigen Generationen hinterlässt. Zu den Zukunftsbürden zählen nicht nur die offen ausgewiesene Staatsverschuldung, sondern auch die ver-

steckte Verschuldung der Sozialkassen. Dazu gehören alle Anrechte auf Renten-, Pflege- und Krankenversicherungsleistungen, die bei den derzeitigen Beitragssätzen nicht gedeckt sind.

Finanzlast ohne Rentenreform

Angaben in Milliarden Mark

offen ausgewiesene Staatsverschuldung **2282**

verdeckte Staatsverschuldung **2967**

bei Durchsetzung der Rentenreform Riesters

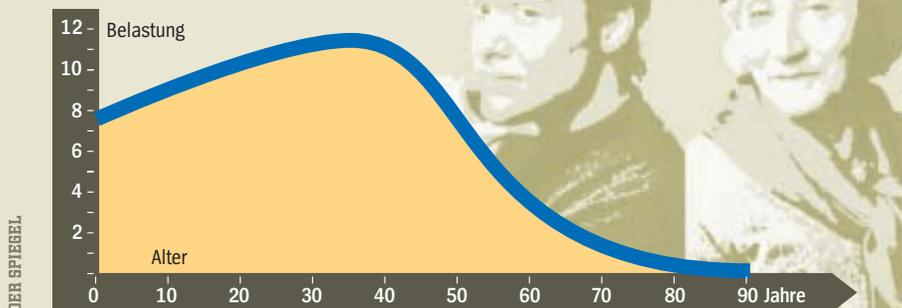
2282

1934

Die Bürde heutiger Generationen

Wie stark die verschiedenen Altersgruppen im Laufe des Lebens durch die Rentenreform **zusätzlich belastet** werden

Angaben pro Person in Tausend Mark



Quelle: Raffelhüschen